

DEUTSCHER BUNDESTAG

15. Wahlperiode
Ausschuss für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung

Berlin, 4. Mai 2005

Tel.: 227-33011 (Sekretariat)
Fax: 227-36008 (Sekretariat)

Mitteilung

Die 64. Sitzung
des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
findet statt am

Mittwoch, 11. Mai 2005, 9:00 bis 11:30 Uhr
Sitzungsort: Paul-Löbe-Haus, Berlin
Sitzungssaal: E.800

Tel. 227-30304 (Sitzungssaal)
Fax 227-36304 (Sitzungssaal)

Öffentliche Anhörung zu Thema

„Internationale Koordinierung und Harmonisierung der Bekämpfung von HIV/AIDS“

Ausschuss-Drucksachen 15(18)404, 15(18)418, 15(18)421, 15(18)422, 15(18)423, 15(18)426, 15(18)427
(verteilt am 25.4./3.5./4.5.2005) sowie 15(18)428 (wird noch verteilt)

Sachverständige:

Dr. Christoph Benn

Director External Relations,
The Global Fund to Fight AIDS, Tuberculosis and Malaria, Genf

Michael Röskau

Director des DAC, OECD Paris

Prof. Dr. Reinhard Kurth

Präsident des Robert Koch Instituts, Berlin

Dr. Thomas Kirsch-Woik

Senior Consultant HIV/AIDS der
Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GTZ, Eschborn

**Vor Beginn der Anhörung findet in der Zeit von 9:00 bis 9:30 Uhr eine Aussprache mit
Dr. Peter Piot, Untergeneralsekretär der VN und geschäftsführender Direktor von
UNAIDS, statt.**

Rudolf Kraus, MdB
Vorsitzender

Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Öffentliche Anhörung am 11. Mai 2005

„Internationale Koordinierung und Harmonisierung der Bekämpfung von HIV/Aids“

I. Problemstellungen und Zielsetzung

Eines der acht Millenniumsziele fordert von der internationalen Gemeinschaft, die Zunahme der Ausbreitung von HIV/AIDS bis 2015 zu stoppen. Dennoch starben im Jahr 2004 drei Millionen Menschen an dem Virus, fünf Millionen Menschen haben sich neu infiziert. Damit leben rund 40 Millionen Menschen weltweit mit der Immunschwächekrankheit. Erfahrungen aus der internationalen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) machen deutlich, dass eine große Zahl fragmentierter Geberbeiträge sowie eine Vielzahl von verschiedenen Konzeptionen und Verfahren, mit hohen Transaktionskosten sowohl bei Partner- als auch Geberländern, eine deutlich zunehmende Bewegung in Richtung gemeinschaftlicher Ansätze (program-based approaches - PBAs) notwendig macht.

Insbesondere in Zeiten knapper öffentlicher Mittel aber auch weiter ansteigender Infektionszahlen von HIV/AIDS und damit einhergehender katastrophaler Folgen für ganze Gesellschaften und Generationen von Menschen insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern, besteht ein wichtiger Teil von Geberkoordinierung in der Vereinbarung gemeinsamer Konzepte oder Leitlinien für die EZ in den einzelnen Bereichen (sogenannte policy coordination). In diesem Zusammenhang hat die sogenannte Pyramide der Effektivität von EZ einen besonderen Stellenwert. Sie besteht aus den drei Grundsätzen: Partnerverantwortung, Einordnung der Geberbeiträge in nationale Sektorstrategien und Koordinierung/Harmonisierung. Aus diesem Grund soll der wesentliche Schwerpunkt der Anhörung auf dem Thema „Internationale Koordination und Harmonisierung der Bekämpfung von HIV/AIDS“ liegen.

Bereits im Februar 2003 trafen sich sowohl die multilateralen Entwicklungsbanken als auch internationale und bilaterale Organisationen sowie Geber- und Empfängerländer auf dem Ersten High-Level-Forum zu Harmonisierung in Rom. Sie verpflichteten sich, das Management und die Effektivität der Entwicklungszusammenarbeit zu verbessern und legten in der „Rom Deklaration“ zur Harmonisierung einen Aktionsplan vor. Das von DAC und der Weltbank organisierte Zweite High-Level-Forum zu Harmonisierung wird vom 28. Februar bis 2. März 2005 in Paris stattfinden. Auf der Konferenz wird auch das Thema „Internationale Koordinierung und Harmonisierung der Bekämpfung von HIV/AIDS“ thematisiert werden.

Zur Erhöhung der Effizienz und Effektivität der Bekämpfung von HIV/AIDS wurden im April 2004 auf einer High-Level-Tagung in Washington die von UNAIDS, Weltbank und Globalem Fonds zur Bekämpfung von HIV/AIDS, Malaria und Tuberkulose ausgearbeiteten Schlüsselprinzipien die „Three Ones“ angenommen. Diese zielen im Bereich der HIV/AIDS Bekämpfung auf eine Stärkung der Partnerländer im Bereich der Geberkoordinierung (*national ownership*) und umfassen einen festgelegten HIV/AIDS-Aktionsrahmen in den Partnerländern, der die Basis darstellt für die Koordinierung der Arbeit aller Geber; eine nationale sektorübergreifende HIV/AIDS-Koordinierungsstelle sowie ein vereinfachtes und für

jedes Land abgestimmtes Monitoring- und Evaluierungssystem. Die „Three Ones“ sollen durch gemeinsame Ansätze, klare Kompetenzverteilung und Vereinheitlichung von bürokratischen Vorschriften die Eigenanstrengungen der Partner stärken und Entwicklungszusammenarbeit zwischen Gebern und Partnerländern intensivieren, um dadurch die Wirksamkeit der EZ insgesamt zu steigern.

Internationale Geberkoordinierung und Harmonisierung im Bereich HIV/AIDS umfasst sowohl die internationale Abstimmung zwischen bi- und multilateralen Gebern und Organisationen als auch die Koordinierung und Transparenz in den Kooperationsländern. Ziel der Anhörung ist, zu beiden Bereichen einen aktuellen Überblick über die derzeitigen Anstrengungen zu erhalten. Ergänzend dazu soll die Rolle der deutschen bi- und multilateralen Entwicklungszusammenarbeit in diesem Kontext beleuchtet werden, wobei einerseits die Koordination zwischen deutschen EZ-Partnern in Deutschland, andererseits die Koordination von deutschen EZ-Trägern in Kooperationsländern thematisiert werden soll. Darüber hinaus ist zu erörtern, welche Anstrengungen auf Seiten der Geberländer und welche auf Partnerländerseite zu unternehmen sind, damit das Konzept der „Three Ones“ vollständig umgesetzt wird.

II. Fragenkomplexe

A) Multilaterale Anstrengungen

1. Welche Ergebnisse hat das Zweite High-Level-Forum zu Harmonisierung in Paris insgesamt sowie in Hinblick auf HIV/AIDS gebracht?
2. Welche internationalen Anstrengungen wurden seit der „Rom Deklaration“ 2003 unternommen, um die Harmonisierung und internationale Koordination im Bereich HIV/AIDS voranzutreiben?
3. Welche Schwierigkeiten gibt es international bei dem Prozess, von einem geberorientierten Ansatz zu einem partnerland-orientierten Ansatz im Bereich der HIV/AIDS-Bekämpfung zu kommen?
4. In welchen Ländern ist die „Three Ones“ Initiative bereits umgesetzt?
5. Wer muss welche Anstrengungen unternehmen, damit die Initiative der „Three Ones“ besser als bisher umgesetzt wird?
6. In welchen Bereichen der HIV/AIDS-Bekämpfung – Prävention, Therapie – funktioniert die internationale Koordinierung bisher am besten und was für Konsequenzen folgen daraus?
7. Gibt es konkrete Untersuchungen darüber, ob durch die Harmonisierung internationaler Anstrengungen zur Bekämpfung von HIV/AIDS die vorhandenen Mittel effizienter und effektiver verwendet werden?
8. Welche Chancen bietet das Prinzip der internationalen Koordination der HIV/AIDS Programme durch die Partnerländer, beispielsweise in Hinblick auf eine Stärkung staatlicher Institutionen bzw. auf eine stärkere Einbeziehung lokaler Akteure?

9. Wie geht die internationale EZ mit sogenannten „failing states“ im Hinblick auf Harmonisierungsbestreben um, insbesondere bei der Bekämpfung von HIV/AIDS?
10. Wie gelingt es, neue EZ-Organisationen oder -träger in die bestehenden Koordinierungsstrukturen einzubinden?
11. Wo gibt es beispielsweise Informationen über die Koordination von HIV/AIDS-Projekten im Internet?
12. Welche multilateralen Anstrengungen könnten die Wirksamkeit der deutschen staatlichen und nicht staatlichen EZ im Bereich HIV/AIDS steigern? Was erwarten die deutschen EZ-Träger beispielsweise vom Globalen Fonds, der Weltbank und UNAIDS?
13. Liegen zum „Three Ones“-Konzept bereits aussagekräftige Erfahrungen vor, die eine Bewertung des Koordinierungserfolges zum derzeitigen Stand zulassen? Wenn ja, welche? Wenn nein, wo liegen die Gründe und wann ist mit einer Bewertung zu rechnen?
14. US-Präsident George W. Bush nennt HIV/AIDS die größte Gesundheitskrise unserer Zeit („HIV/AIDS is the greatest health crisis of our time“, George W. Bush am 1.12. 2004). Er hat mit PEPFAR (Presidents Emergency Plan for Aids Relief) ein Programm mit einem Volumen von 15 Mrd. US-Dollar ins Leben gerufen, das über fünf Jahre laufen soll. Aus diesem Topf soll 1 Mrd. US-Dollar an den GFATM ausgezahlt werden. Noch ist PEPFAR insgesamt nicht in die internationale Geberkoordination eingebunden. Welche Mechanismen und Wege würden den Geber eines solchen Programms wirksam in die internationale Aidsbekämpfung einbinden?
15. Wie bewerten Sie die Harmonisierung innerhalb der Gebergemeinschaft: Welche sind positive und welche negative Entwicklungen? In welchem Umfang, schätzen Sie, können die „Three Ones“ Anwendung finden und wie geht man mit nicht in hinreichendem Umfang an Koordinierung/Harmonisierung interessierten Akteuren um?
16. Welche Unterschiede gibt es in den Strategien und welche Schwerpunkte setzen die anderen EU-Staaten?
17. Wie erfolgt die Abstimmung und Anpassung der Schwerpunktsetzung in der HIV/AIDS-Bekämpfung zwischen den europäischen Partnern? Welche Anstrengungen unternimmt Deutschland dabei?

B) Deutsche Anstrengungen

1. Was bedeuten die Ergebnisse des Zweiten High-Level-Fforums zu Harmonisierung für die deutsche bi- und multilaterale EZ?
2. Welche Bedeutung hat das Thema „Harmonisierung und internationale Geberkoordination“ für die Bundesregierung insgesamt und welche speziell in Hinblick auf HIV/AIDS?
3. Inwieweit wurde der Aktionsplan „Harmonisierung von Geberpraktiken in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit“ des BMZ vom April 2003 an die „Three Ones“-Initiative angepasst und wieweit sind dessen Wirkungen in der praktischen Arbeit der deutschen EZ-Träger zu spüren?

4. Welchen Einfluss hat die Koordinierung der HIV/AIDS-Bekämpfung auf die Schwerpunktsetzung Deutschlands und insbesondere beim BMZ?
5. Wie verläuft die Basisabstimmung vor Ort zwischen den deutschen EZ-Trägern, die im Bereich HIV/AIDS in Kooperationsländern tätig sind? Wer ist für deren Koordinierung verantwortlich?
6. Die öffentliche Hand finanziert einen großen Teil der Forschungsaktivitäten deutscher Wissenschaftler im Kampf gegen AIDS. Wie bewerten Sie die Vernetzung von deutschen Forschungsprojekten mit denen anderer Länder und international? Wie bewerten Sie das Verhältnis von Prävention, Behandlung und Impfstoffsuche in der Aidsbekämpfung?

Frau Dr. Carola Fink-Anthe, Boehringer Ingelheim GmbH, und Herr Dieter Wenderlein, Geschäftsführer der Gemeinschaft Sant Egidio, wurden um eine schriftliche Stellungnahme gebeten.